



Leseprobe aus dem Buch

„ ...und weiter auf unsichtbaren Treppen“

von Christoph Schmid

Von unsichtbaren Treppen will diese Geschichte erzählen. Eine solche Ankündigung mag vielen wunderbar und geheimnisvoll erscheinen, während andere dagegen bedenklich den Kopf wiegen und dies für äußerst abwegig halten. Aber es könnte sein, dass beide Seiten ihre Erwartungen nicht ganz erfüllt sehen.

Denn neigt sich der Lauf der Erzählung zwar manchmal der einen, dann wieder der anderen Richtung zu, nimmt sie doch eher eine mittlere, sogar vermittelnde und ausgleichende Stellung ein, weil sie in allem auf wirklichen Geschehnissen beruht und so die Wechselhaftigkeiten des Lebens mit seinen hin- und herschwingenden, auf und ab steigenden Bewegungen in sich aufgenommen hat.

Manch einer bezweifelt gar, ob es überhaupt etwas Unsichtbares geben könne. Doch das wäre zu weit ausgeholt.

Was ist dann mit unseren Gedanken, den vielen Erwägungen, Plänen und Vorhaben, von denen wir doch leben und die unser Dasein als Menschen erst ausmachen?

Immer gehen sie aus dem Unsichtbaren hervor und müssen über Worte, Bilder, Zeichen oder Handlungen vermittelt und erfahrbar gemacht werden.

So mag dies zwar eine Richtung andeuten, unsichtbare Treppen finden darin noch keine Bestätigung.

Denn gerade Treppen oder andere Auf- und Abgänge möchten wir doch immer fest unter unseren Füßen spüren, andernfalls sind wir wenig geneigt, sie zu betreten.

Nun können aber die Ergebnisse und Besonderheiten einer längeren Geschichte nicht schon an ihrem Anfang preisgegeben werden, sie benötigen ja etwas Zeit und Raum, sich erst allmählich entfalten und nacheinander vorstellen zu dürfen.

Ihren Ausgangspunkt nimmt die Geschichte jedoch bei tatsächlichen und festen Treppen aus starkem, kunstfertig zurechtgezimmertem Holz in einem Haus, dessen Alter bereits nach Jahrhunderten zu zählen ist.

Und wie man für gewöhnlich ein Haus bei seiner Eingangstür betritt, so ein Buch bei seiner ersten aufgeschlagenen Seite. Dieses ist nun schon einen Spalt weit geöffnet. Also dann, liebe Leserin, lieber Leser, tritt ruhig ein und sieh dich weiter darin um.